

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und



alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nach 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,00 RM. Frei Haus, bei Postbestellung 2,20 RM. Inland: Reichspostamt Wilsdruff. Ausland: Postamt Wilsdruff. Anzeigenpreise sind auf Anfrage zu erlangen. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckfehler nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckfehler nicht verantwortlich.

Verleger: Wilsdruffer Tageblatt. Druck: Wilsdruffer Tageblatt. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Postamt Wilsdruff. Wilsdruff, den 23. Oktober 1936.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rosfen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 249 — 95. Jahrgang — Druckschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Volkshaus: Dresden 2640 — Freitag, den 23. Oktober 1936

Unterredung des Grafen Ciano mit Göring.

Fortsetzung der Besprechungen im Auswärtigen Am.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Donnerstagvormittag im Auswärtigen Amt die Besprechungen mit dem Reichsaußenminister von Neurath fortgesetzt. Die Verhandlungen dauerten bis zum Beginn eines Frühstücks, das mittags der Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring dem italienischen Gast gab. Die italienische Presse hatte bereits vorher angekündigt, daß diesem Frühstück eine Unterhaltung folgen werde, in der sich der italienische Außenminister über die Bedeutung des Vierjahresplanes und die Göring erteilten Vollmachten erkundigen werde.

Im Anschluß an die Unterhaltungen fand eine Besichtigung des Luftfahrtministeriums statt. Graf Ciano war abends Gast des italienischen Votschafters bei einem Empfang in der Votschaft. In diesem Empfang waren alle in Berlin anwesenden Mitglieder der Reichsregierung, die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung, die in Berlin akkreditierten Diplomaten und zahlreiche andere Gäste geladen.

Eine amtliche Mitteilung über das Ergebnis der Verhandlungen des italienischen Außenministers mit dem Reichsaußenminister und über das Ergebnis der vielfachen Besprechungen zwischen den Männern der Begleitung des italienischen Außenministers und den zuständigen deutschen Sachverständigen wird erst nach der Unterredung des Grafen Ciano mit dem Führer in Betracht kommen bekanntgegeben werden.

„Konstruktive Arbeit in Berlin.“

Die römische Abendpresse zu den Berliner Besprechungen. „Konstruktive Arbeit in Berlin“, so charakterisiert „Lavoro Fascista“ in großer Aufmachung die Fortsetzung

der Besprechungen zwischen den Außenministern Italiens und Deutschlands, die, wie das Blatt besonders unterstreicht,

in einer „Atmosphäre der Herzlichkeit und des Optimismus“

vor sich gingen. Auf den gleichen Grundton ist die ganze römische Abendpresse eingestimmt, wobei mit besonderem Nachdruck auf die Bedeutung der Trinksprüche der beiden Außenminister sowie auf die persönliche Näherungnahme des Vertreters des Duce mit dem preussischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring hingewiesen wird. Auch die zweite Unterredung zwischen den beiden Außenministern am Donnerstag sei, wie allgemein betont wird, sehr herzlich verlaufen. So daß angenommen werden dürfe, daß die Arbeiten im konstruktiven Sinne vorwärtsschreiten konnten. Die Trinksprüche, so führt der Sonderberichterstatter des „Lavoro Fascista“ aus, enthielten Bwendungen, die sehr viel gegenständlicher seien als die traditionellen Formeln internationaler Höflichkeit. In beiden Trinksprüchen wurde von einem offenen und freundschaftlichen Gedankenaustausch gesprochen und von einer Vertiefung der bestehenden guten Beziehungen. In beiden Reden werde eine internationale Verständigung, die beiden Ländern gleichermaßen am Herzen liege, als das Ziel der gemeinsamen Anstrengungen bezeichnet. Dabei habe Graf Ciano in seinem geschickten und wohlgelesenen Trinkspruch von der Zukunftsaufgabe und dem Friedens- und europäischen Aufbauwerk gesprochen. So könne man am zweiten Tag der Berliner Besprechungen, ohne sich allzuweit vorzugreifen, behaupten, daß die gemeinsamen und großzügigen Bemühungen der beiden Länder eine

nene Gemeinschaft des Zusammenlebens in Europa auf dem Boden eines ehrenvollen und gegenseitigen Verlebens?

erfreuten. Daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden, steht außer Zweifel. Die gemeinsamen Absichten und die Uebereinstimmung der Aktionen der beiden Länder haben in Berlin bereits eine Atmosphäre erzeugt, die bestimmt nicht unbegründet sei, wenn man auch die Bestätigung erst nach der Begegnung des italienischen Außenministers mit dem Führer und Reichskanzler Ende dieser Woche erwarten könne.

Wenn am Donnerstag der italienische Außenminister der Gast des preussischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring gewesen sei, so verdiene dieser Teil des Berliner Programms des Grafen Ciano besonders unterzucht zu werden. „Seit zwei Tagen hat“, wie das Blatt in diesem Zusammenhang unter anderem betont, „der preussische Ministerpräsident außer seinen vielfachen Aufgaben und Amtern vom Führer den hohen Auftrag zur Leitung und Verwirklichung eines großen Vierjahresplanes zum Wiederaufbau und zur wirtschaftlichen Arbeit des Reiches erhalten. Damit rückt die Gestalt des Generaloberst Göring vom ersten auf den allerersten Platz des politischen Lebens im Reich.“

Die persönliche Näherungnahme zwischen Graf Ciano und Generaloberst Göring im Rahmen der Berliner Besprechungen muß daher in hohem Grad hervorgehoben werden.

Auch der Berliner Vertreter der „Tribuna“ unterstreicht die außerordentliche Bedeutung der Persönlichkeit Görings, die sich nicht nur aus seiner Vergangenheit während des Krieges und in der Geschichte der Partei sondern auch aus der außergewöhnlichen Bedeutung der ihm von Hitler übertragenen politischen Aufgaben ergebe.



Graf Ciano als Gast Görings im Luftfahrtministerium.

Der italienische Außenminister Graf Ciano staltete dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring im Reichsluftfahrtministerium einen Besuch ab. Der Hausherr zeigt seinem Gast und dessen Begleitung das Ministerium. (Echel Bilderdienst — M.)

Graf Ciano sprach zur deutschen Jugend.

Der italienische Außenminister be-luchte eine Kundgebung der Hitler-Jugend im Berliner Sportpalast und sprach zu den Jungen und Mädchen. Von links: Obergebietsführer Krmanz, Graf Ciano und der Reichsjugendführer Baldur von Schirach. (Echel Bilderdienst — M.)



Die tschechische Bündnispolitik

Wichtige Erklärungen Kroftas über den künftigen Kurs.

In den Außen-Schüssen der beiden Kammern der Tschechoslowakei erhaltete der Minister des Aeußern, Dr. Krofta, einen ausführlichen Bericht über die außenpolitische Lage. In seinen Ausführungen beschäftigte sich der Minister zunächst mit dem Verlangen nach einer Reform des Völkerbundes und verheimlichte nicht, daß die letzten Ereignisse vielen Freunden des Völkerbundes eine ziemliche Enttäuschung gebracht hätten. Die kleine Entente habe einen positiven Standpunkt zu der Frage der Regionalpakte. „Wir können nicht zulassen“, so führte Dr. Krofta aus, „daß sich die Völkerbundversammlung auf Grund des Artikels 19 das Recht anmaßt, auch nur durch theoretische Erörterungen die Unterbreitung unserer Staaten anzustreben. Wir können ebenso nicht als richtig anerkennen, daß die Völkerbundversammlung es sich zur Aufgabe setze, die Unzufriedenheiten zufriedenzustellen. Wir befürchten im Gegenteil, daß durch eine demonstrative Aussprache über die vermeintlichen Ungerechtigkeiten dem Frieden nicht geboten würde.“

Ein weiterer Teil der Ausführungen des Ministers war den Verhandlungen um einen neuen Westpakt und der Aenderung der belgischen Politik gewidmet. Wenn der Minister in seiner letzten Erklärung aenoi

habe, daß die Westpaktverhandlungen über den vorbereitenden Austausch nicht hinausgekommen seien, so habe sich seit der Zeit nichts geändert, im Gegenteil eine neue Unsicherheit sei hinzugekommen, die durch die Erklärung des belgischen Königs über die Nichtlinien der belgischen Politik entstanden sei. Die Erklärung des Königs könne eine Ablehnung Belgiens von den ihm durch den Pakt auferlegten Verpflichtungen bedeuten und einen ungünstigen Einfluß auf das Verhältnis der anderen Staaten zum Völkerbund haben. Der Minister legte dann dar, warum die Tschechoslowakei dem Beispiel Belgiens nicht folgen könne und werde: „Unsere geographische Lage ist ganz anders als die Belgiens. Wir haben weder die Sicherheit, noch irgendeine besondere Hoffnung, daß irgendein europäischer Staat sich unser ernstlich gegen irgendeinen Angreifer militärisch annehmen würde, wenn wir uns seine Hilfe nicht im Vorhinein durch unsere Gegenseitigkeit sicherstellen. Daher müssen wir nicht nur auf unseren bisherigen Bündnisverträgen beharren, sondern müssen darüber hinaus deren Festigung und Erweiterung anstreben.“

Nach einer Darlegung des Verhältnisses zur kleinen Entente ging Dr. Krofta zu dem am 11. Juli 1936 abge-

schlossenen deutsch-österreichischen Abkommen über, das, wie er sagte, die Interessen ganz Mitteleuropas berühre. Der Außenminister erklärte dazu u. a., daß der Vertrag wenigstens für eine Zeit in Mitteleuropa eine gewisse Beruhigung bringen könne. Es könne die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die zwischen Deutschland und Italien eingetretene Annäherung den Ausbau der Wirtschaftszusammenarbeit in Mitteleuropa erleichtern könne. Die Tschechoslowakei, die niemals ernste Konflikte, weder mit Deutschland noch mit Italien noch mit Oesterreich gehabt habe, werde jeden ernsten und aufrichtigen Versuch nach wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Mitteleuropa mit Befriedigung begrüßen, soweit sie im Einklang mit der gesamten politischen Linie aller ihrer Verbündeten und unter deren Beteiligung erfolgen würde.

Ueber die Beziehungen zu den einzelnen Staaten erklärte Dr. Krofta, daß

die tschechoslowakische Außenpolitik in nichts von ihrer grundlegenden Richtung abgewichen

sei, was bedeute, daß sich das Verhältnis zu den verbündeten und befreundeten Staaten in nichts geändert habe, und daß auch in dem Verhältnis zu anderen Staaten keine grundsätzliche Aenderung erfolgen könne. Die Festigung der Bündnisbände sei gegen keinen Staat gerichtet. Im Gegenteil, die Tschechoslowakei wünsche die besten Beziehungen zu allen ihren Nachbarn. Das gelte vor allem auch für das Verhältnis zu Deutschland, Polen und Italien.

Tuberkulose des Geflügels und ihre Bekämpfung

Das Fohlen einer guten und wohlstandesreichen Mutter führt man von Prahagen auf eine kleine geübte Zucht, bei der man die besten Stuten und die besten Fohlen züchtet.